

Der zweite Brief.

An Hr. P. L.

Sie schreiben mir, daß sie meine Auszüge aus des G. von C. Abhandlung von der Tragödie mit aller Aufmerksamkeit überlesen haben, und bezeigen sich sehr begierig von mir zu vernehmen, worauf denn meine Einwendungen gegen dieses ordentliche und gründlich verfaßte System gefallen seyn. Ich will keinen Anstand nehmen, mich darüber ausführlich und sorgfältig zu erklären, nachdem ich sie jezo dazu so gut vorbereitet sehe.

Erstlich dünket es mich, daß der Hr. G. von C. die Tugend des Trauerspieles in allzu enge Schranken einschliesse, und uns nur das System von einer Art desselben liefere, indem er fodert, daß ein jedes besondere Trauerspiel nur ein besonders Versehen der Leidenschaft bey einzeln Personen zu verhüten gerichtet seyn solle; wie zum Exempel wäre, daß des Sophocles Antigone den Ungehorsam gegen Fürsten, Ajax die unmäßige Begierde nach Ehren, die Frauen von Trachine die schändlichen Lüste, der Oedipus den Zorn heilen und bessern sollen; und indem er ferner verlanget, daß dieses nothwendig durch die Mittel des Mitleidens und des Schreckens gethan werden soll. Ich will ihm zwar einräumen, daß auf diese Weise eine nach-

E 2

druck